



Inhalt:

I. Basisteil

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	3
Fachabteilungs- bezogene Struktur- und Leistungsdaten	8
Qualitätssicherung	25

II. Systemteil

Qualitätspolitik	28
Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	31
Qualitätsmanagement- projekte im Berichtszeitraum	35
Weitergehende Informationen	36

Impressum

Herausgeber:
DRK gem. Trägergesellschaft
Süd-West mbH, Mainz

Redaktion:
DRK Klinikum Westerwald
Alte Frankfurter Straße 12
57627 Hachenburg



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Patientinnen und Patienten,

das Krankenhaus Hachenburg ist mit seinen 168 Betten einer von insgesamt drei Standorten des DRK Klinikums Westerwald.



Es verfügt über die Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie und Anästhesie/Intensivmedizin sowie Belegabteilungen in den Fächern Gynäkologie/Geburtshilfe und Orthopädie.

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir allen Lesern einen Überblick über die Leistungen unseres Krankenhauses sowie über unser Qualitätsmanagement geben. Wir erfüllen damit die Forderung des Gesetzgebers, alle zwei Jahre – 2005 erstmals für das Jahr 2004 – einen strukturierten Qualitätsbericht gemäß § 137 SGB V zu veröffentlichen. In seiner inhaltlichen Darstellung, der Auswahl der Tabellen und einzelnen Kapitel orientiert sich der Bericht an den zum Teil sehr engen Vorgaben. Er gliedert sich in einen Basisteil (allgemeine Struktur- und Leistungsdaten) sowie einen Systemteil (Stand und Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements).

Hachenburg, im August 2005



Günter Bartels
Kfm. Direktor



Liane Berger
Pflegedirektorin



Dr. Fritz-Joachim Despang
Ärztlicher Direktor

HISTORISCHES

Das Krankenhaus Hachenburg ist 1945 aus einem Notkrankenhaus mit 12 Betten entstanden und am 1.1.1993 als ehemalig kommunales Haus übergegangen in die Trägerschaft der DRK Krankenhausgesellschaft mbH Rheinland-Pfalz mit Sitz in Mainz.

Seither sind weitreichende bauliche Veränderungen und Anpassungen der medizinischen Ausstattung durchgeführt worden. Zum Beispiel Errichtung eines neuen OP- und Funktionstraktes 1993, Sanierung der Kreißsäle und des Küchentraktes 1996, Neugestaltung des Bewegungsbades und Neubau der Intensivabteilung mit 6 Betten 1999, Installation eines Computertomographen 2001, Angliederung eines Dialysezentrums, einer Praxis für Ergotherapie, dem „Haus für Jugend- und Familienhilfe“ sowie des DRK-Kinderschutzdienstes.

Es fand sowohl eine Neugestaltung des Eingangsbereiches und eine Erweiterung der Ambulanzräume statt. In diesem Rahmen wurde die Informations- und Kommunikationszentrale, die Patientenaufnahme sowie das Patientencafe und der Kiosk neu gestaltet. Im gleichen Zeitraum wurden sukzessive die Patientenzimmer mit integrierten Nasszellen ausgestattet. 2003 wurde eine Zentrale Notaufnahmeeinheit in Betrieb genommen.

Seit 1. August 2005 wird die Geburtshilfe für das Krankenhaus Altenkirchen/Hachenburg am Standort Hachenburg konzentriert. Mit dieser strukturellen Entwicklung ging eine komplette Neugestaltung und Erweiterung des Kreißsaal-Bereiches einher.

Basisteil**A-1 ALLGEMEINE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES****A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Postanschrift DRK Klinikum Westerwald
Alte Frankfurter Straße 12
57627 Hachenburg

E-Mail verwaltung@drk-kh-hachenburg.de
Internetadresse www.drk-kh-hachenburg.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**260 711 204****A-1.3 Krankenhausträger**

Postanschrift DRK Klinikum Westerwald gGmbH
Bahnhofstr. 24
57548 Kirchen

E-Mail bernd.decker@drk-kh-rlp.de
Internetadresse www.drk-kh-rlp.de

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

ja nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)

Planbetten gem. Krankenhausplan 168

A-1.6 Gesamtzahl der behandelten Patienten (2004)

Stationäre Patienten 6.845

Ambulante Patienten 12.308

A-1.7

A-1.7.1

Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Abteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Ambulanz ja / nein
0100	Innere Medizin	74	2970	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	60	2236	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	20	1424	BA	
3600	Intensivmedizin	6	0	HA	
2300	Orthopädie	8	215	BA	
	Anästhesie			HA	

A-1.7.2

Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses (2004)*

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	406
2	O60	Normale Entbindung	288
3	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	264
4	F60	Kreislauf-erkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	207
5	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	182
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	173
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	173
8	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	145
9	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	143
10	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	143
11	O01	Kaiserschnitt	139
12	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	138
13	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	137
14	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	135
15	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	130

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
16	B70	Schlaganfall	129
17	F67	Bluthochdruck	111
18	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	106
19	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	105
20	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	104
21	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	101
22	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	98
23	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	98
24	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	95
25	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	92
26	G48	Dickdarmspiegelung	85
27	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	83
28	G07	Blinddarmentfernung	82
29	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	81
30	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	76

Erläuterungen zu allen Tabellen

Wir haben in dieser und allen anderen Tabellen dieses Berichtes alle Fälle ausgewertet, die im Jahr 2004 stationär aufgenommen wurden.

Die Zuordnung zu den DRGs (Fallpauschalen zur Abrechnung) erfolgt überwiegend anhand der Hauptdiagnose und der wesentlichsten Maßnahmen (z.B. Operation).

Die Hauptdiagnosen sind nach den geltenden Kodierrichtlinien die Diagnosen, die den Krankenhausaufenthalt verursacht haben. Wichtige Begleitkrankheiten oder Zweiterkrankungen werden in diesen Tabellen nicht berücksichtigt (verkürzte Definition; es gelten viele Sonderregeln!).

In den Tabellen zu den DRGs und Hauptdiagnosen (ICDs) taucht jeder Behandlungsfall nur einmal auf. Er ist jeweils der Abteilung zugeordnet, in der er am längsten gelegen hat.

In den Tabellen zu den Operationen bzw. Eingriffen (OPS) kann je Patient mehr als eine Maßnahme pro Behandlungsfall auftreten.

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses

- Herz-Kreislauf-Diagnostik
- Unfallchirurgie
- Chirurgie endokriner Organe
- Intensivstation mit 6 Behandlungsplätzen
- Schmerztherapie (perioperativ)
- Leitung Notarztstandort
- Belegärzte Gynäkologie/Geburtshilfe und Orthopädie
- Kooperationsvertrag mit niedergelassenem Radiologen
- CT im Haus
- Zentrale Krankenpflegeschule (Diez und Hachenburg)

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungspflicht?

nicht zutreffend

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (als Institutsleistung) wie z.B.:

- Knie- und Schultergelenksspiegelungen (Arthroskopie)
- Nervenengpasssyndrome
- Handchirurgie
- Ambulante Leistenbruch-Operationen (auch bei Kindern)
- Hämorrhoiden- und Enddarm-Operationen

- Ambulante Chemotherapie

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

➤ Chirurgie

A-2.1

A-2.1.1

Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	Anmerkungen
Computertomographie (CT)	✓	✓	
Magnetresonanztomographie (MRT)			
Positronenemissionstomographie (PET)			
Szintigraphie			
Herzkatheterlabor			
Echoskopie / TEE	✓	✓	
Angiographie			
Broncho-/Endoskopie	✓	✓	
Schlaflabor			
Kapsel-Endoskopie (Darm)			
24-Stunden Ph-Metrie			
Endosonografie	✓		
Elektroenzephalogramm (EEG)			
Hörscreening für Neugeborene	✓	✓	

A-2.1.2

Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Physiotherapie	✓
Dialyse	✓
Logopädie	
Ergotherapie	✓
Schmerztherapie	✓
Eigenblutspende	✓
Gruppenpsychotherapie	
Einzelpsychotherapie	
Psychoedukation	
Thrombolyse	✓
Bestrahlung	
Bewegungsbad	✓

B-1 **FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES**

B-1-1.1 **Innere Medizin**

B-1-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Behandlung von Herz-, Gefäß-, Lungen-, Magen-, Darm-, Leber-, Bauchspeicheldrüsen-, Stoffwechsel-, Bluthochdruck-, und akuten Schlaganfallerkrankungen, Erkrankungen mit bösartigen Neubildungen (onkologische Erkrankungen)
Der Chefarzt der Abteilung ist Kardiologe, die Oberärzte Diabetologen (nach rheinland-pfälzischer Fortbildungsverordnung)

B-1-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Erkrankungen des Herzkreislaufsystems, konservative Kardiologie; Diverse Untersuchungen wie z.B.:
Farbdopplerechokardiographie (Ultraschalluntersuchung der Blutflussgeschwindigkeit im Herzen)
Transösophageale Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung des Herzens durch die Speiseröhre)
Langzeitblutdruck, Langzeit-EKG
Ergometrie, Spirometrie, Rechtsherzkatheter, Schlaf-Apnoe-Untersuchung
- Schlaganfallbehandlung
- Gastroenterologische Erkrankungen (Erkrankungen des Magens und der Verdauungsorgane): übliche endoskopische Verfahren der Gastro- und Koloskopie (Einsatz bei Blutungen in Speiseröhre, Magen und Darm mittels Clips und Unterspritzung, Abtragung von Tumoren des Darms mittels Schlinge. ERCP mit Möglichkeit der Steinentfernung). Es werden Ultraschall-gesteuerte Punktionen der Leber, Schilddrüse und anderer Organe durchgeführt.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt (stationär und ambulant) 521 Gastroskopien und 830 Coloskopien durchgeführt.

B-1-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Spiegelung der Bronchien (Bronchoskopien)
- Stationäre Alkoholentgiftungen
- In Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten wohnortnahe ambulante Chemotherapie
- Strukturierte Schulung von Patienten mit Blutzuckerkrankheit
- Als Teil des diabetischen Schwerpunktes des DRK Klinikums Westerwaldes befindet sich der diabetologische Bereich zur Zeit in einer Umstrukturierung

B-1-1.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Innere Medizin (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	F60	Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	179
2	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	177
3	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	168
4	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	137
5	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	135
6	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	134
7	B70	Schlaganfall	120
8	F67	Bluthochdruck	111
9	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	109
10	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	102
11	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	101
12	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	92
13	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	74
14	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	64
15	E69	Bronchitis oder Asthma	62

B-1-1.6 15 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Innere Medizin (2004)

Rang	ICD-10- Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	194
2	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	177
3	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	165
4	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	144
5	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	139
6	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	107
7	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	97
8	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	96
9	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	95
10	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	82

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
11	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	66
12	Z03	Beobachtung von Verdachtsfällen	59
13	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	57
14	R07	Hals- und Brustschmerzen	53
15	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	50

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

A-1.1.7.

15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	381
2	1-650	Dickdarmspiegelung	108
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	93
4	8-152	Punktion des Brustkorbes (Einstechen in den Brustkorb) durch die Haut zum Zweck der Therapie	39
5	3-052	Ultraschalldarstellung des Herzens von der Speiseröhre aus (Transösophageale Echokardiographie)	35
6	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in die obere Hohlvene (ZVK)	28
7	1-791	Untersuchung auf Schlafstörung (mit vielfältiger Dokumentation), vor weiterführender aufwendigerer Diagnostik	26
8	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe des Knochenmarkes ohne Schnitt	25
9	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop)	24
10	8-153	Punktion der Bauchhöhle (Einstechen in die Bauchhöhle) durch die Haut zum Zweck der Therapie	23
11	8-640	Behandlung einer Herzrhythmusstörung durch Elektroschock (in Kurznarkose)	19
12	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (Einlegen eines weichen, dünnen Schlauches über die Bauchhaut in den Magen) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	18
13	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	18
14	5-452	Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	17
15	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	17

B-1-2.1 **Allgemeine Chirurgie**

B-1-2.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Allgemeine Chirurgie
- Unfallchirurgie
- Bauchchirurgie (Abdominalchirurgie)
- Schilddrüsenchirurgie
- Endoprothetik (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen)
- Arthroskopische Operationen aller Gelenke

B-1-2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Versorgung aller Unfallverletzungen
- Gelenkersatz mit spez. knochensubstanzerhaltenden Implantaten
- Einsatz von Navigationssystemen
- Arthroskopische Operationen in Schulter- und Kniegelenk (z.B. Kreuzbandplastik und rekonstruierende Schulteroperationen)
- endoskopische Leistenbruch-OP, Blinddarm-, Gallen- und Dickdarmchirurgie

B-1-2.4 Weitere Leistungsangebote

- Ultraschalldiagnostik aller Gelenke
- Gefäß-Untersuchungen
- Sportmedizin
- Ultraschall des Enddarms durch den After (Endosonographie)

B-1-2.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Chirurgie (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (<i>z. B. Gehirnerschütterung</i>)	259
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (<i>z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen</i>)	149
3	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	109
4	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	98
5	G07	Blinddarmentfernung	82
6	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	77
7	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	74
8	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	74
9	G11	Sonstige Operation am After	60

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
10	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	60
11	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	60
12	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	57
13	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	53
14	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	47
15	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=lapraskopische Gallenblasenentfernung)	46

B1.2.6

15 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Chirurgie (2004)

Rang	ICD-10- Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	S06	Intrakranielle Verletzungen	271
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	129
3	R10	Bauch- und Beckenschmerz	119
4	S72	Oberschenkelbruch	95
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	79
6	M17	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	73
7	M54	Rückenschmerzen	71
8	K40	Leistenbruch	70
9	K35	Akute Blinddarmentzündung	63
10	K80	Gallenblasenstein	61
11	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	60
12	L02	abgekapselte Eiteransammlung der Haut (=Hautabszess) und/oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln	43
13	S52	Bruch des Unterarmes	40
14	S22	Bruch der Rippen, des Brustbeines und der Brustwirbelsäule	38
15	A46	Wundrose: hochrote, von Umgebung abgesetzte Hautinfektion durch bestimmte Bakterienart (Streptokokken)	37

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1-2.7

15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	162
2	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	110
3	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	102
4	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	99
5	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	95
6	5-470	Blinddarmentfernung	92
7	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	72
8	5-900	Einfache Wundversorgung (z.B. durch Naht)	67
9	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	66
10	5-511	Gallenblasenentfernung	65
11	5-820	Einsetzen (=Implantation) einer Gelenkprothese am Hüftgelenk	60
12	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	58
13	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens durch Freilegung (=offene Reposition) und Einsetzen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur)	57
14	5-822	Einsetzen (=Implantation) einer Gelenkprothese am Kniegelenk	57
15	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	56

B-1-3.1 **Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

B-1-3.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Entbindungen
- Gebärmutterentfernungen
- Ausschabungen
- Inkontinenz-Operationen und Eingriffe bei Gebärmutterosenkungen
- Gynäkologische Standardeingriffe auch bei Brustkrebs
- Bauchspiegelungen

B-1-3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Inkontinenzabklärung und Inkontinenz-Operationen
- Bauchspiegelungen

B-1-3.4 Weitere Leistungsangebote

- Geburtsvorbereitungskurse
- Nachsorge
- Stillberatung
- Neugeborenen-Hörscreening

B-1-3.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	406
2	O60	Normale Entbindung	288
3	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	142
4	O01	Kaiserschnitt	139
5	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	93
6	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	41
7	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	37
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	37
9	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	24
10	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	24
11	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	21

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
12	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	17
13	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	15
14	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	15
15	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	10

B-1-3.6

15 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2004)

Rang	ICD-10- Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	412
2	O62	Abnorme Wehentätigkeit	175
3	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	78
4	O42	Vorzeitiger Blasensprung	66
5	O48	Übertragene Schwangerschaft	53
6	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	51
7	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstockes, des Eileiters und des Mutterbandes	35
8	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	35
9	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane	34
10	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	31
11	O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	27
12	O03	Spontane Fehlgeburt	21
13	O99	Krankheiten der Mutter, die Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren	19
14	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (.z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	17
15	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	17

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1-3.7

15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt	432
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	224
3	5-683	Operative Entfernung der Gebärmutter (Hysterektomie)	145
4	5-749	Schnittentbindung (Andere Sectio caesarea)	139
5	5-758	Rekonstruktion (Wiederherstellung) weiblicher Geschlechtsorgane nach Dammriß bei der Geburt	130
6	5-738	Erweiterung des Geburtskanals mittels Dammschnitt und Versorgung dessen mittels Naht nach der Geburt	105
7	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	64
8	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	49
9	1-471	Probeentfernung von Gewebe (Biopsie) ohne Schnitt an der Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium)	47
10	5-670	Aufweitung (Dilatation) des Gebärmutterhalses	44
11	5-690	Therapeutisch Ausschabung der Gebärmutter (Abrasio uteri)	40
12	5-657	Lösung von Verwachsungen (Adhäsiolyse) an Eierstock (Ovar) und Eileiter (Tube) ohne mikrochirurgische Versorgung	33
13	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (Amniotomie)	32
14	5-681	Entfernung (Exzision und Destruktion) von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	30
15	5-658	Lösung von Verwachsungen (Adhäsiolyse) an Eierstock (Ovar) und Eileiter (Tube) mit mikrochirurgischer Versorgung	21

B-1-4.1 Intensivmedizin**B-1-4.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Behandlung aller medizinischen Notfälle
- Postoperative Betreuung Frischoperierter
- Alle Formen der Beatmung (3 Beatmungsplätze)
- Überwachung aller lebensnotwendigen Organsysteme wie z.B. Herz- und Kreislaufsystem, Atmung, Stoffwechsel, Ausscheidungen
- Differenzierte kreislaufunterstützende medikamentöse Therapie (Verabreichung von speziellen hochwirksamen Medikamenten zur Unterstützung des Kreislaufes und des Herzens)
- Bedarfsgerechte parenterale und enterale Ernährung (Verabreichung von Nahrungsbausteinen oder –mitteln je nach entsprechendem Krankheitsbild bzw. Genesungsfortschritt über Venen oder den Magen-Darm-Trakt)

B-1-4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Die Besondere Versorgungsschwerpunkte ergeben sich aus der Beschreibung des Leistungsspektrums. So wurden 2004 über 1000 Patienten intensivmedizinisch betreut oder behandelt. Davon 92 als Beatmungsfälle mit ca. 4000 Beatmungsstunden

B-1-4.4 Weitere Leistungsangebote

-/-

Hinweis:

Im Regelfall werden Patienten mit akuten Gesundheitsproblemen zu Beginn der stationären Behandlung oder im Anschluss an eine große Operation durch die Intensivabteilung behandelt und nach Besserung ihrer Symptomatik auf die entsprechende Normalstation der behandelnden Fachabteilung verlegt.

Aus diesen Gründen können die von der Intensivmedizin abgerechneten DRGs kein adäquates Bild über die Leistungen dieser Abteilung wiedergeben, da die Abrechnung der Behandlungsfälle, wie auf Seite 6 erläutert, meistens über die weiterbehandelnde Fachabteilung erfolgt. Daher wird hier auf die Darstellung der entsprechenden Daten verzichtet und die Leistungen der Intensivmedizin werden entsprechend den weiterbehandelnden Fachabteilungen zugerechnet.

B-1-5.1 **Orthopädie**

B-1-5.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Gelenkersatz (Hüft- und Kniegelenke)
- Arthroskopische Operationen
- Konservative Behandlung von Bandscheibenvorfällen
- Korrekturoperationen im Bereich der Hände und Füße (Hammerzehen, usw.)

B-1-5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Siehe oben

B-1-5.4 Weitere Leistungsangebote

- Siehe oben

B-1-5.5 TOP-15 DRG der Fachabteilung Orthopädie (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
1	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei <i>Hüftgelenkverschleiß</i>)	69
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	45
3	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei <i>Kniegelenkverschleiß</i>)	41
4	I20	Operationen am Fuß	16
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. <i>Lenden- und Kreuzschmerzen</i>)	15
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an <i>Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln</i>)	6
7	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= <i>Karpaltunnelsyndrom</i>)	3
8	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. <i>Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose</i>)	3
9	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. <i>Rheuma</i>)	3
10	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwundkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	2

Rang	DRG 3-stellig	Text	absolute Fallzahl
11	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	2
12	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	1
13	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	1
14	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	1
15	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	1

B-1-5.6

T15 häufigste Hauptdiagnosen der Fachabteilung Orthopädie (2004)

Rang	ICD-10- Nummer* (3-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	66
2	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	50
3	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	19
4	M20	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	17
5	M22	Kniescheibenerkrankungen (z. B. Kniescheibenverschiebung oder Knorpelerweichung)	16
6	M54	Rückenschmerzen	8
7	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	6
8	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	5
9	G56	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt	4
10	M21	Erworbene Verformungen (Deformitäten) der Extremitäten (Arme und Beine einschließlich der Hände und Füße)	3
11	M25	Sonstige Gelenkkrankheiten (z.B. Gelenkerguss, Bluterguss eines Gelenkes, etc.)	3
12	M67	Sonstige Krankheiten der Sehenscheiden und der Sehnen	3
13	M81	Knochenentkalkung (Osteoporose) ohne hierdurch bedingte Knochenbrüche	3
14	D16	Gutartige Geschwulst des Knochens und des Gelenkknorpels	1
15	G57	Erkrankung eines einzelnen Nerven des Beines (der unteren Extremität)	1

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B -1-5.7 15 häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Orthopädie (2004)

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	absolute Fallzahl
1	5-801	Offen chirurgische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	74
2	5-811	Arthroskopische Operation an der Gelenkschleimhaut	72
3	5-820	Implantation einer Gelenkprothese am Hüftgelenk	70
4	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	68
5	5-853	Rkonstruktion von Muskeln	68
6	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	65
7	1-697	Diagnostische Kniespiegelung	64
8	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	58
9	5-800	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes	48
10	5-822	Implantation einer Gelenkprothese am Kniegelenk	44
11	5-788	Operation an Mittelfuß- und Zehenknochen	41
12	8-914	Einspritzen eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulenahe Nerven zur Schmerztherapie	36
13	5-784	Knochentransplantation und -transposition	20
14	5-786	Osteosynthese von Knochen	19
15	5-813	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes	13

B-1-6.1

Anästhesie

B-1-6.2

Medizinisches Leistungsspektrum

- alle modernen Verfahren für Narkose oder Regionalanästhesie
- umfassendes anästhesiologisches Monitoring (Überwachungsmaßnahmen)
- Vorbereitung der Patienten aller operativen Fächer für geplante stationäre oder ambulante Operationen
- Aufklärung und Voruntersuchung mit der Beurteilung des Narkoserisikos und Auswahl des geeigneten Anästhesieverfahrens

B-1-6.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Bluttransfusionswesen
- Eigenblutspende
- Cellsaver (Blutzellwaschgerät) zur Wiederverwendung von während der OP verlorenem Blut

B-1-6.4

Weitere Leistungsangebote

- Anästhesiesprechstunde (Mo – Fr 08.00 – 11.00 Uhr und nach Vereinbarung)
- Organisation des innerbetrieblichen Notfallmanagements
- organisatorische Leitung Notarztstandort (NEF)
- klinische Ausbildung von Rettungsassistenten

B-2 **FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES**

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V in 2004 (absolute Fallzahl)

450 Fälle

B-2.2 TOP-10 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Chirurgie (2004)

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	absolute Fallzahl
1	2447	Resezierende arthroskop. OP u./o. arthroskop. Kaps.	67
2	2106	Exzision einer großen Geschwulst	63
3	2361	Entfernung v. Stellschrauben, tastb. Einzelschraube	45
4	2020	Behandlung e.kleinen nicht primär heilenden Wunde	44
5	2321	Einrichtung gebrochener Unterarm- oder Unterschenkelknochen	43
6	2021	Behandlung e.großen nicht primär heilenden Wunde	38
7	2220	OP Ganglion Hand-Fuß-Fingergelenk, Tumor Finger-Zehe	25
8	2445	Diagnostische arthroskopische Operation	24
9	2105	Exzision o. Probeexzision a. tiefliegendem Körpergewebe	23
10	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z.B. Platten)	22

TOP-10 der ambulanten Operationen der Anästhesie (2004)

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	absolute Fallzahl
1	462	Plexus-/Spinal-/Periduralanästhesie, i.v.-Anästhesie Extremitäten	762
2	490	Überwachung mind. 15 Minuten i. Anschluss an Nr. 462	762
3			

TOP-10 der sonstigen ambulanten Operationen durch die Belegabteilungen im Rahmen Ihrer Zulassung

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	absolute Fallzahl
1	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle	159
2	1110	Hysteroskopie	103
3	2276	Operation eines peripheren Nervenengpasssyndroms	67
4	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	30
5	2634	Laparoskopie/Pelviskopie	22
6	2447	Resezierende arthroskopische Operation	21
7	1113	Prüfung der Eileiter auf Durchgängigkeit	14
8	2100	Exzision, kleiner Bezirk	13
9	2250	Präparation und Durchtrennung einer Sehne	12
10	1086	Messerkonisation der Portio	8

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (2004)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) **nicht zutreffend**

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) **nicht zutreffend**

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) **nicht zutreffend**

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	8	4	4
1500	Allgemeine Chirurgie	11	5	6
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4	0	4
3600	Intensivmedizin	Siehe Anästhesie		
2300	Orthopädie	2	0	2
	Anästhesie	7	1	6
	Gesamt	32	10	22

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis im Krankenhaus insgesamt:

3 Ärzte

Abteilung	Arzt	Dauer	Bemerkung
Innere Medizin	Dr. P. Stiefelhagen	4 Jahre	
Allgemeine Chirurgie	Dr. F.-J. Despang	3 Jahre	
Unfallchirurgie	Dr. F.-J. Despang	1 Jahr	
Anästhesie	Dr. K.-W. Christian	1 Jahr	

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt	%-Anteil examinierter Krankenschwestern / -pfleger (3 Jahre)	%-Anteil der Examinierten mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre + Fachweiterb.)	%-Anteil Krankenpflegehelfer (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	40	80,0%	17,5%	2,5%
1500	Allgemeine Chirurgie	39	87,2%	10,3%	2,5%
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	24	91,7%	8,3%	/
3600	Intensivmedizin	17	64,7%	35,3%	/
2300	Orthopädie	5	60,0%	40,0%	/
	Gesamt	125	81,6%	16,8%	1,6%

C QUALITÄTSSICHERUNG

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß unserem Leistungsspektrum nehmen wir an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

	Leistungsbereich	Leistung wird erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate (in %)	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bunddurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie						
2	Cholezystektomie	✓		✓		100	100
3	Gynäkologische Operationen	✓		✓		99,21	94,65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation						
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel						
6	Herzschrittmacher-Revision						
7	Herztransplantation						
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochanträre Frakturen)	✓		✓		100	95,85
9	Hüft- Totalendoprothesenwechsel	✓		✓		100	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion						
11	Knie- Totalendoprothese (TEP)	✓		✓		100	98,59
12	Knie-Totalendoprothesenwechsel						
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie						
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)						
15	Koronarchirurgie						
16	Mammachirurgie	✓		✓		100	91,68
17	Geburtshilfe	✓		✓		100	99,31
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	✓		✓			
19	Totalendoprothese (TEP) bei Coxarthrose	✓		✓		99,00	98,44
20	Gesamt					100	98,28

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:
- Appendektomie (Blindarmentzündung)

	Leistungsbereich	Leistung wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate (in %)	
		Ja	Ja	Nein	Krankenhaus	Landesdurchschnitt
	Appendektomie	✓	✓		94,5%	92,6%

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

nicht zutreffend

Das Krankenhaus beteiligt sich an keinen Disease-Management-Programmen.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

nicht zutreffend

Gemäß unseres Leistungsspektrums bieten wir keine Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung an.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

nicht zutreffend

Gemäß unseres Leistungsspektrums bieten wir keine Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung an.

Systemteil

D

QUALITÄTSPOLITIK

Die Grundsätze unserer Qualitätspolitik sind in unserem Leitbild formuliert, das für alle Krankenhäuser und weiteren sozialen Einrichtungen unter dem Dach der DRK gemeinnützige Trägergesellschaft Süd-West mbH gleichermaßen gilt.

Indem das Leitbild die wichtigsten Prinzipien für die gemeinsame Arbeit in der Holding aufzeigt, ist es Orientierungshilfe für das tägliche Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei legen wir besonderen Wert auf den engen Bezug zu den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Es ist vor allem der Grundsatz der Menschlichkeit, der bei der Beziehung zu den Patienten, bei der Zusammenarbeit mit anderen und beim Umgang miteinander die Richtung weist. Dabei sollen die von uns erbrachten medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen in Umfang und Qualität immer höchsten Anforderungen genügen.

Unsere Beziehung zu den Patienten

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns steht der Patient als Mensch. Wir verstehen ihn als Hilfebedürftigen, Partner und auch als Kunden und begegnen ihm mit Würde und Respekt. Gemeinsam mit ihm setzen wir uns unter Beachtung seines Selbstbestimmungsrechtes für die Linderung seiner Krankheit, für seine Genesung und Gesunderhaltung ein. Er soll sich bei uns in seinen individuellen Bedürfnissen verstanden fühlen.

Unsere Zusammenarbeit mit anderen

Wir pflegen intensive Kontakte zu allen an der Gesundheitsfürsorge beteiligten Gruppen und wollen sie von unserer Leistung überzeugen. Unsere Zusammenarbeit gestalten wir sachorientiert, konstruktiv, kooperativ und verantwortungsbewusst.

Unser Umgang miteinander

Jeder begegnet dem anderen mit Achtung und Wertschätzung. Wir betonen die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und Abteilungen. Dabei fördern wir selbständiges und eigenverantwortliches Denken und Handeln. Leistung wird anerkannt und gewürdigt. Durch gegenseitige Information und Kommunikation schaffen wir eine Atmosphäre von Offenheit und Vertrauen.

Unser Verhalten gegenüber Gesellschaft und Umwelt

Bei unserer Arbeit achten wir auf umweltgerechtes und mittelschonendes Handeln. Wir entlasten die Umwelt, indem wir so weit wie möglich ökologische Erfordernisse und wirtschaftliche Notwendigkeit in Einklang bringen.

Unser Anspruch: Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein

Die Qualität unserer Leistungen soll im Interesse der Patienten immer besser werden – dies ist erklärtes Ziel. Wir legen deshalb großen Wert auf gute Ausbildung, die Weitergabe von Wissen und Erfahrung sowie gezielte Fort- und Weiterbildung. Wir wollen, dass sich das persönliche Verantwortungsbewusstsein für Qualität erhöht und sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess beteiligen.

Damit unser Leitbild mehr als eine unverbindliche Formel ist, werden die formulierten Grundsätze im Sinne einer aktiven Qualitätspolitik auf die einzelnen Arbeitsgebiete hin konkretisiert.

Dazu haben wir zunächst gemeinsame Qualitätsziele für Hachenburg formuliert:

Zufriedenheit der Patienten

Zufriedene Patienten sind für uns oberstes Gebot. Deshalb wollen wir auf die individuellen und persönlichen Erwartungen und Bedürfnisse der Patienten und Angehörigen im Besonderen eingehen. Unser Wissen, unsere Fähigkeiten und unsere Erfahrung setzen wir für die Linderung ihrer Krankheiten, die Genesung und Gesunderhaltung ein.

Mitarbeiterzufriedenheit

Gegenseitige Wertschätzung, Respekt allen Mitarbeitern gegenüber und die Einbindung aller Ebenen in Form einer kooperativen Zusammenarbeit und das Vermitteln von Freude an und bei der Arbeit sind Faktoren für zufriedene und motivierte Mitarbeiter. Dieses Vorhaben wollen wir durch die Schaffung moderner Strukturen dauerhaft fördern.

Merke: Mitarbeiterzufriedenheit = Patientenzufriedenheit!

Partnerzufriedenheit/Partnerschaftliche Beziehungen

Die Beziehungen zu Angehörigen, einweisenden Ärzten, anderen Gesundheitseinrichtungen und Lieferanten können nur im stetigen Dialog verbessert werden. Die von uns erwarteten Qualitätsanforderungen unterliegen einem ständigen Verbesserungsprozess.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Erlangen von hohem Ansehen in der Öffentlichkeit erfordert kompetente Fachkräfte und ein adäquates, auf die Region zugeschnittenes, bedarfsgerechtes Leistungsangebot bei ausgeprägter Qualität.

Qualität fördern und leben

Unser gemeinsames Ziel ist es, das Leitbild zu verinnerlichen und neu zu leben. Wir beteiligen alle Mitarbeiter aktiv an diesen Prozessabläufen. Jeder Mitarbeiter ist für die Zukunftsgestaltung mitverantwortlich.

Risikomanagement

Wir wollen unsere Betriebsabläufe so gestalten, dass Risiken möglichst ausgeschlossen werden können. Die Risikovermeidung und Vorsorge ist für uns eine wichtige Größe, um eine gute Qualität zu leisten und den unternehmerischen Erfolg des Krankenhauses zu sichern.

Beschwerdemanagement/Betriebliches Vorschlagwesen

Um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu erreichen, werden eingehende Beschwerden (extern und intern) sowie Verbesserungsvorschläge zeitnah bearbeitet. Hierdurch werden Schwachstellen erkannt und abgestellt.

Wirtschaftlichkeit

Der zunehmende verschärfte Wettbewerb unter den Krankenhäusern erfordert, dass Leistungen qualitativ gut, effizient und kostengünstig unter Beachtung von ökologischen Gesichtspunkten erbracht werden müssen. Das erreichen wir mit optimierten Prozessabläufen, mit engagierten Mitarbeitern und hoher Leistungsbereitschaft.

Zukunftsorientierung

Wir wollen unseren Patienten attraktive Dienstleistungen unter Beachtung eines hohen Qualitätsstandards anbieten. Dies erreichen wir durch eine positive Grundhaltung aller Mitarbeiter, sich aktiv an der Qualitätsentwicklung zu beteiligen. Hierdurch sichern wir den Bestand unseres Krankenhauses und damit den Erhalt aller Arbeitsplätze.

Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung dieser Qualitätsziele werden in einem fortlaufenden Prozess getroffen.

E **QUALITÄTSMANAGEMENT UND DESSEN BEWERTUNG**E-1 **Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein -**

Dieser Satz aus unserem Leitbild begleitet uns seit 2002 beim Auf- und Ausbau unseres einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems. Dabei orientieren wir uns zunächst an dem krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahren KTQ (KTQ = Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

Das Qualitätsmanagement ist wie folgt organisiert:

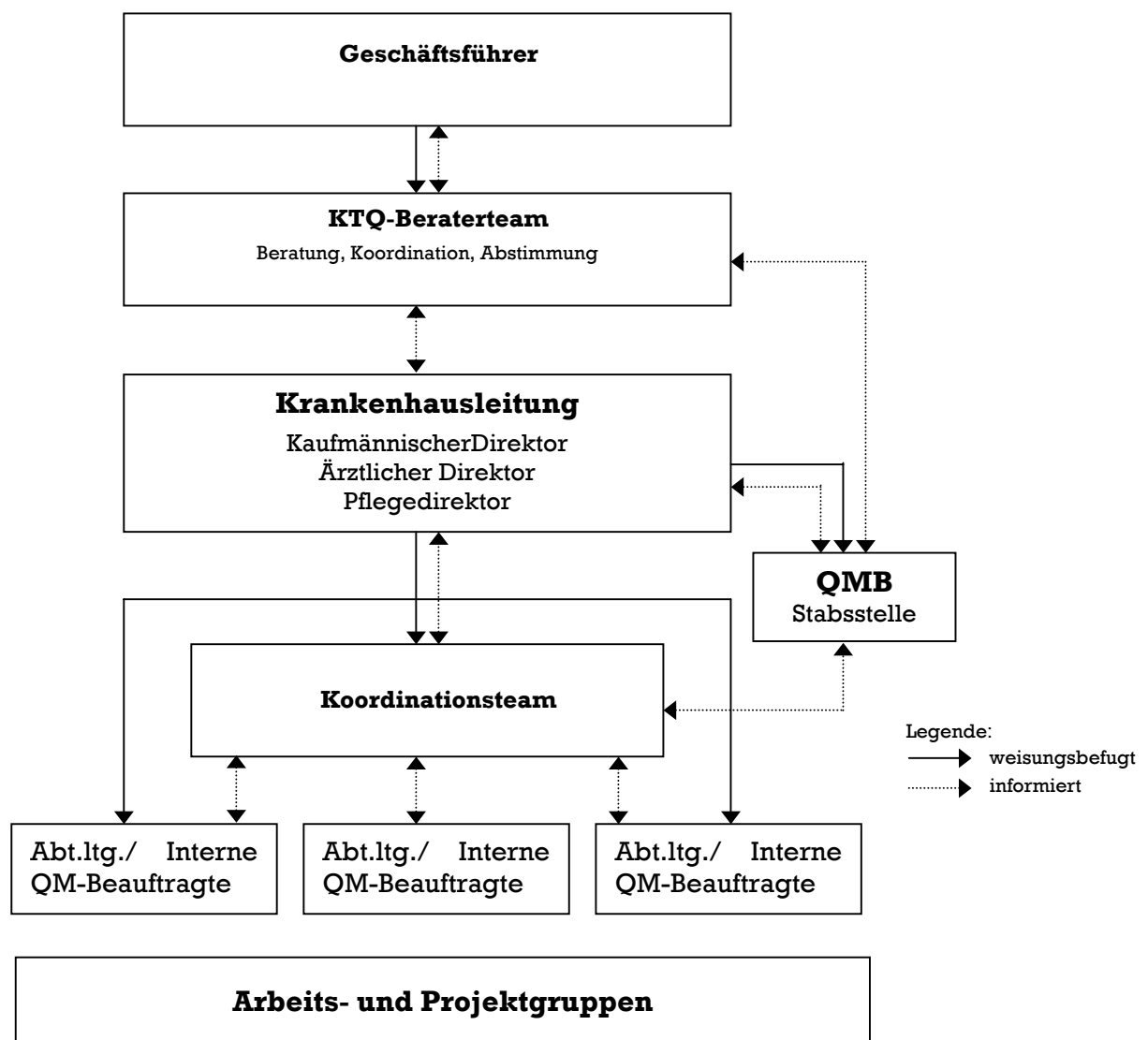


Abb.: QM-Aufbaustruktur im DRK Klinikum Westerwald, Krankenhaus Hachenburg.

Auf Trägerebene wurde ein Beraterteam installiert, das eine gemeinsame Strategie für alle Krankenhäuser der Gesellschaft entwickelt und die Einrichtungen beratend begleitet. Es ist direkt dem Geschäftsführer unterstellt und organisiert regelmäßige Arbeitstreffen der Qualitätsmanagementbeauftragten (QMBs) aller Krankenhäuser des Verbundes.

Auf Hausebene ist die Krankenhausleitung verantwortlich für die Umsetzung der Qualitätsmaßnahmen und die Bereitstellung der dafür erforderlichen finanziellen Mittel. Sie hat einen Qualitätsmanagementbeauftragten bestellt und eine Koordinationsteam als Lenkungsgruppe im Qualitätsmanagement berufen.

Das Koordinationsteam steuert alle Qualitätsmanagementaktivitäten im Krankenhaus und setzt sich aus qualifizierten Mitarbeitern der verschiedenen Abteilungen und Berufsgruppen zusammen. Mitglieder sind in jedem Fall der Qualitätsmanagementbeauftragte, ein Mitglied der Mitarbeitervertretung sowie mind. ein Mitglied des Krankenhausdirektoriums. Der QMB ist als Stabsstelle dem Direktorium zugeordnet. Für die einzelnen Abteilungen wurden darüber hinaus interne QM-Beauftragte benannt.

Die Verbesserungsmaßnahmen werden in Arbeits- und Projektgruppen durchgeführt.

Mit der zeitgleichen Verabschiedung und Einführung des Leitbildes sowie umfangreichen Schulungen (Moderatorenschulung, Projektmanagement) und Informationen aller Mitarbeiter (Grundlagen Qualitätsmanagement, KTQ-Startveranstaltung) hat das Lenkungsteam im Juli 2002 seine Arbeit aufgenommen.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Es wurden im Berichtsraum 2004 Verbesserungsmaßnahmen nach der zugrundeliegenden Selbstbewertung 2003 durchgeführt.

Für die Patientenbefragung im Jahr 2005 wurde zur Validierung der Fragebögen eine Testbefragung im Jahr 2004 durchgeführt und ausgewertet.

Des Weiteren fanden Vorbereitungen für die Selbstbewertung im Rahmen der KTQ-Zertifizierung statt.

Es wurden weiterhin Begehungen und Prüfungen durch das Gesundheitsamt, die Berufsgenossenschaft und den Arbeitssicherheitsausschuss durchgeführt.

E-3 **Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V**

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren die internen Gespräche zu den Details der Ergebnisse noch nicht abgeschlossen. Daher erfolgt hier keine weitere Darstellung.

F

QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM BERICHTSZEITRAUM

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Vom Koordinationsteam wurden folgende Maßnahmen und Projekte initiiert:

Einrichtung einer zentralen Notaufnahme

Es wurde eine zentrale und für alle Fachabteilungen zuständige Notaufnahme eingerichtet, in der sämtliche im Krankenhaus eintreffenden Notfälle erstversorgt werden.

Reorganisation des Notfallmanagement nach Umbaumaßnahmen

Nach den Umbaumaßnahmen im ganzen Haus wurde eine Neustrukturierung des medizinischen Notfallmanagements durchgeführt. Dies beinhaltet hauptsächlich ein Notfallteam, welches bei medizinischen Notfällen im ganzen Haus eingesetzt wird.

Weitere Projekte im Zeitraum

Es wurden im Jahr 2004 noch weitere Projekte durchgeführt und abgeschlossen. Unter anderem z.B.

- Optimierung des OP-Managements
- Prozessablauf Organspende
- Konzeption Endoskopie
- Optimierung Wundmanagement
- Vereinheitlichung der Patientendokumentation
- Gründung einer Ethikkommission
- Erstellen von Stellenbeschreibungen
- Weiterentwicklung von Standards
- Überarbeitung Brand- und Katastrophenschutzplan
- Erstellen von Gefährdungsbeurteilungen der Arbeitsplätze
- Optimierung des Wegeleitsystems

G

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

- Dr. Jost Weyer, Qualitätsmanagementbeauftragter
- Günter Bartels, Kaufmännischer Direktor
- Dr. Fritz-Joachim Despang, Ärztlicher Direktor
- Liane Berger, Pflegedirektorin
- Jürgen Ecker, stv. Kaufmännischer Direktor
- Dr. Karl Wilhelm Christian, stv. Ärztlicher Direktor
- Heike Kohlhaas, stv. Pflegedirektorin
- Klaus-Julius Kölsch, Betriebsratsvorsitzender

Links

www.drk-kh-hachenburg.de

Zukunftsplanung

In 2005 wird das Krankenhaus zum geburtshilflichen Schwerpunktzentrum ausgebaut.